



BILDUNGSPLAN DER GRUNDSCHULE

 Bildungsplan 2016

Syrisch-Orthodoxe Religionslehre

**Bildung,
die allen
gerecht wird**

Das Bildungsland



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

KULTUS UND UNTERRICHT

AMTSBLATT DES MINISTERIUMS FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT BADEN-WÜRTTEMBERG

Stuttgart, den 23. März 2016

BILDUNGSPLAN DER GRUNDSCHULE

Vom 23. März 2016

Az. 32-6510.20/370/290

I. Der Bildungsplan der Grundschule tritt am 1. August 2016 mit der Maßgabe in Kraft, dass er erstmals für die Schülerinnen und Schüler Anwendung findet, die im Schuljahr 2016/2017 in die Klassen 1 und 2 eintreten.

Gleichzeitig tritt der Bildungsplan für die Grundschule vom 21. Januar 2004 (Lehrplanheft 1/2004) mit der Maßgabe außer Kraft, dass er letztmals für die Schülerinnen und Schüler gilt, die vor dem Schuljahr 2016/2017 in die Klasse 2 eingetreten sind.

K.u.U., LPH 1/2016

BEZUGSSCHLÜSSEL FÜR DIE BILDUNGSPLÄNE DER ALLGEMEIN BILDENDEN SCHULEN 2016

Reihe	Bildungsplan	Bezieher
A	Bildungsplan der Grundschule	Grundschulen, Schule besonderer Art Heidelberg, alle sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren
S	Gemeinsamer Bildungsplan der Sekundarstufe I	Werkrealschulen/Hauptschulen, Realschulen, Gemeinschaftsschulen, Schulen besonderer Art, alle sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren
G	Bildungsplan des Gymnasiums	allgemein bildende Gymnasien, Schulen besonderer Art, sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren mit Förderschwerpunkt Schüler in längerer Krankenhausbehandlung, sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit Internat mit Förderschwerpunkt Hören, Stegen
O	Bildungsplan der Oberstufe an Gemeinschaftsschulen	Gemeinschaftsschulen

Nummerierung der kommenden Bildungspläne der allgemein bildenden Schulen:

LPH 1/2016 Bildungsplan der Grundschule, Reihe A Nr. 10

LPH 2/2016 Gemeinsamer Bildungsplan der Sekundarstufe I, Reihe S Nr. 1

LPH 3/2016 Bildungsplan des Gymnasiums, Reihe G Nr. 16

LPH 4/2016 Bildungsplan der Oberstufe an Gemeinschaftsschulen, Reihe O Nr. 1

Der vorliegende Fachplan *Syrisch-Orthodoxe Religionslehre* ist als Heft Nr. 4 Bestandteil des Bildungsplans der Grundschule, der als Bildungsplanheft 1/2016 in der Reihe A erscheint, und kann einzeln bei der Neckar-Verlag GmbH bezogen werden.

Inhaltsverzeichnis

1. Leitgedanken zum Kompetenzerwerb	3
1.1 Bildungswert des Faches Syrisch-Orthodoxe Religionslehre	3
1.2 Kompetenzen	5
1.3 Didaktische Hinweise	8
2. Prozessbezogene Kompetenzen	9
2.1 Wahrnehmen und Darstellen	9
2.2 Deuten	9
2.3 Urteilen	10
2.4 Kommunizieren und Dialogfähig-Sein	10
2.5 Gestalten und Handeln	10
3. Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen	11
3.1 Klassen 1/2	11
3.1.1 Mensch	11
3.1.2 Welt und Verantwortung	13
3.1.3 Bibel	14
3.1.4 Gott	17
3.1.5 Jesus Christus	18
3.1.6 Kirche	20
3.1.7 Religionen und Weltanschauungen	22
3.2 Klassen 3/4	23
3.2.1 Mensch	23
3.2.2 Welt und Verantwortung	25
3.2.3 Bibel	26
3.2.4 Gott	28
3.2.5 Jesus Christus	29
3.2.6 Kirche	31
3.2.7 Religionen und Weltanschauungen	33
4. Anhang	35
4.1 Übersicht über das Fach Syrisch-Orthodoxe Religionslehre	35
4.2 Verweise	36
4.3 Abkürzungen	38
4.4 Geschlechtergerechte Sprache	39
4.5 Besondere Schriftauszeichnungen	40

1. Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

1.1 Bildungswert des Faches Syrisch-Orthodoxe Religionslehre

Zum Selbstverständnis der Syrisch-Orthodoxen Kirche von Antiochien

Die Syrisch-Orthodoxe Kirche von Antiochien – nach der Jerusalemer Urgemeinde die zweite städtische Gemeinde der frühen Christenheit – gehört zur Altorientalischen Kirchenfamilie. Zum Patriarchat von Antiochien gehören heute fünf Millionen Gläubige. Diese leben in folgenden Räumen: im alten Mesopotamien mit den Regionen Südosttürkei, Syrien, Irak, Libanon und Indien; seit einigen Jahrzehnten auch in West- und Mitteleuropa, in Nord- und Südamerika, in Australien und in den arabischen Emiraten. In der Bundesrepublik Deutschland leben etwa 100.000 syrisch-orthodoxe Christen, davon 15.000 in Baden-Württemberg. Die syrisch-orthodoxe Erzdiözese in Deutschland hat zwei Erzbischöfe. Diözesansitz ist das Kloster St. Jakob von Sarug in Warburg bei Kassel.

Die Amtssprache der syrisch-orthodoxen Kirche ist das Aramäische (ܐܪܡܝܐ), die Muttersprache Jesu. In ihr wird das Alte und Neue Testament (Peshitta), die Werke der syrischen Kirchenväter gelesen und bis heute ihre heilige Liturgie gefeiert. Von daher sind Grundkenntnisse der aramäischen Sprache für die Schülerinnen und Schüler grundlegend. Die Unterrichtssprache ist allerdings Deutsch.

Seit dem Schuljahr 1994/1995 ist das Fach Syrisch-Orthodoxe Religionslehre im Fächerkanon der staatlichen Schulen des Landes Baden-Württemberg fest verankert. Es leistet einen gewichtigen Beitrag zur religiösen Identitätswahrung und zur Integration in das gesellschaftliche Leben.

Der Syrisch-Orthodoxe Religionsunterricht

Zentrale Aufgabe des Syrisch-Orthodoxen Religionsunterrichts ist die Einführung in das Leben mit Gott und der Kirche, die Förderung der Entwicklung der Getauften zu mündigen Christen und die Befähigung für die Welt und die Gesellschaft wahrzunehmen. Er hat Teil an dem schulischen Auftrag zu einer weltoffenen, humanen Bildung und zum interreligiösen Dialog. Überdies leistet er einen wichtigen Beitrag zur Integration junger syrisch-orthodoxer Schülerinnen und Schüler, unabhängig davon, ob sie in Deutschland geboren oder als Flüchtlinge hinzugekommen sind. Die Religionslehrerinnen und Religionslehrer sind dazu in besonderer Weise befähigt, weil sie Sprachen des Orients beherrschen.

Der Syrisch-Orthodoxe Religionsunterricht verhilft den Schülerinnen und Schülern zur persönlichen, religiösen und kulturellen Identitätsfindung und ist Begleiter auf dem Weg zur Entwicklung einer Persönlichkeit mit Fähigkeiten wie Empathie, Toleranz und Nächstenliebe. Weitere Aufgaben sind die Hinführung zu einem bewussten Leben mit der Kirche, zu einer verständigen Mitfeier der heiligen Liturgie und zur Verinnerlichung eines christlich-humanen Ethos.

Religionsunterricht und Schulkultur

Vom Syrisch-Orthodoxen Religionsunterricht gehen wichtige Impulse für die Schulkultur aus, zum Beispiel durch die Gestaltung von Gottesdiensten, Sozialprojekten und die Vermittlung von Regeln und Ritualen des Zusammenlebens. Eine besondere Rolle spielen dabei die Erziehung zu höflichem Verhalten, der Handschlag bei der Begrüßung sowie ein konstruktives Sozialverhalten.

In der Schule und in den gesellschaftlichen Raum hinein entfaltet der Syrisch-Orthodoxe Religionsunterricht seine Wirkung, indem er die Achtung der Menschenwürde, den Toleranzgedanken und das Engagement für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung in der Weise thematisiert, dass es emotional angenommen wird und so die Reflexion über eigene Einstellungen und Verhaltensweisen steuert.

Rechtliche Grundlagen des Syrisch-Orthodoxen Religionsunterrichts

Der Syrisch-Orthodoxe Religionsunterricht ist nach Art. 7, Abs. 3 des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland und nach Art. 18 der Verfassung des Landes Baden-Württemberg ordentliches Lehrfach, für das Staat und Kirche gemeinsam Verantwortung tragen. Er wird gemäß dem Schulgesetz in Übereinstimmung mit den Lehren und Grundsätzen der syrisch-orthodoxen Kirche von Antiochien erteilt (§ 96, Abs. 2 SchG).

Beitrag des Faches zu den Leitperspektiven

In welcher Weise das Fach Syrisch-Orthodoxe Religionslehre einen Beitrag zu den Leitperspektiven leistet, wird im Folgenden dargestellt:

- **Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)**

Im Syrisch-Orthodoxen Religionsunterricht lernen die Schülerinnen und Schüler die Eine Welt vom biblischen Glauben her als Gottes Schöpfung zu verstehen, die dem Menschen zur Bewahrung anvertraut ist und für die er Verantwortung trägt. Dies schließt – insbesondere unter dem Aspekt der Gerechtigkeit – eine Feinfühligkeit für ökologisches Wirtschaften und der Möglichkeit der Teilhabe aller Menschen am gesellschaftlichen Leben mit ein.

- **Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt (BTv)**

Syrisch-Orthodoxer Religionsunterricht macht bewusst, dass nach dem christlichen Menschenbild einem jeden Menschen als Ebenbild Gottes unantastbare Würde von Gott her zusteht. Dieser Sachverhalt beinhaltet die sittliche Aufgabe der Wertschätzung eines jeden Menschen, unabhängig von seiner Herkunft, Weltanschauung oder Religion. Auf diese Weise leistet der Syrisch-Orthodoxe Religionsunterricht einen unverzichtbaren Beitrag zu einer ganzheitlichen Integration, die mehr ist als formale Anpassung.

- **Prävention und Gesundheitsförderung (PG)**

Die Schülerinnen und Schüler in ihrer Persönlichkeit zu stärken, ist ein zentrales Ziel des Syrisch-Orthodoxen Religionsunterrichts. Er ermutigt sie zu einer gesunden Lebensweise mit den Teillelementen Fasten, Konsumverzicht und Leben in Heiligkeit.

- **Berufliche Orientierung (BO)**

Der Syrisch-Orthodoxe Religionsunterricht bietet den Schülerinnen und Schülern – wie die anderen Fächer auch – die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten und Begabungen zu entdecken, zu erweitern und zu reflektieren. So zeigt er berufliche Perspektiven auf und dehnt den Horizont für die Gestaltung des eigenen Lebensweges aus.

- **Medienbildung (MB)**

Im Syrisch-Orthodoxen Religionsunterricht erwerben die Schülerinnen und Schüler Grundwissen des Sittlichen, das sie befähigt, im Blick auf Medien einen verantwortungsvollen Umgang zu entwickeln, Medien – auch als Informationsquelle – zu nutzen und Gefahren möglichen Missbrauchs zu erkennen und von sich fernzuhalten.

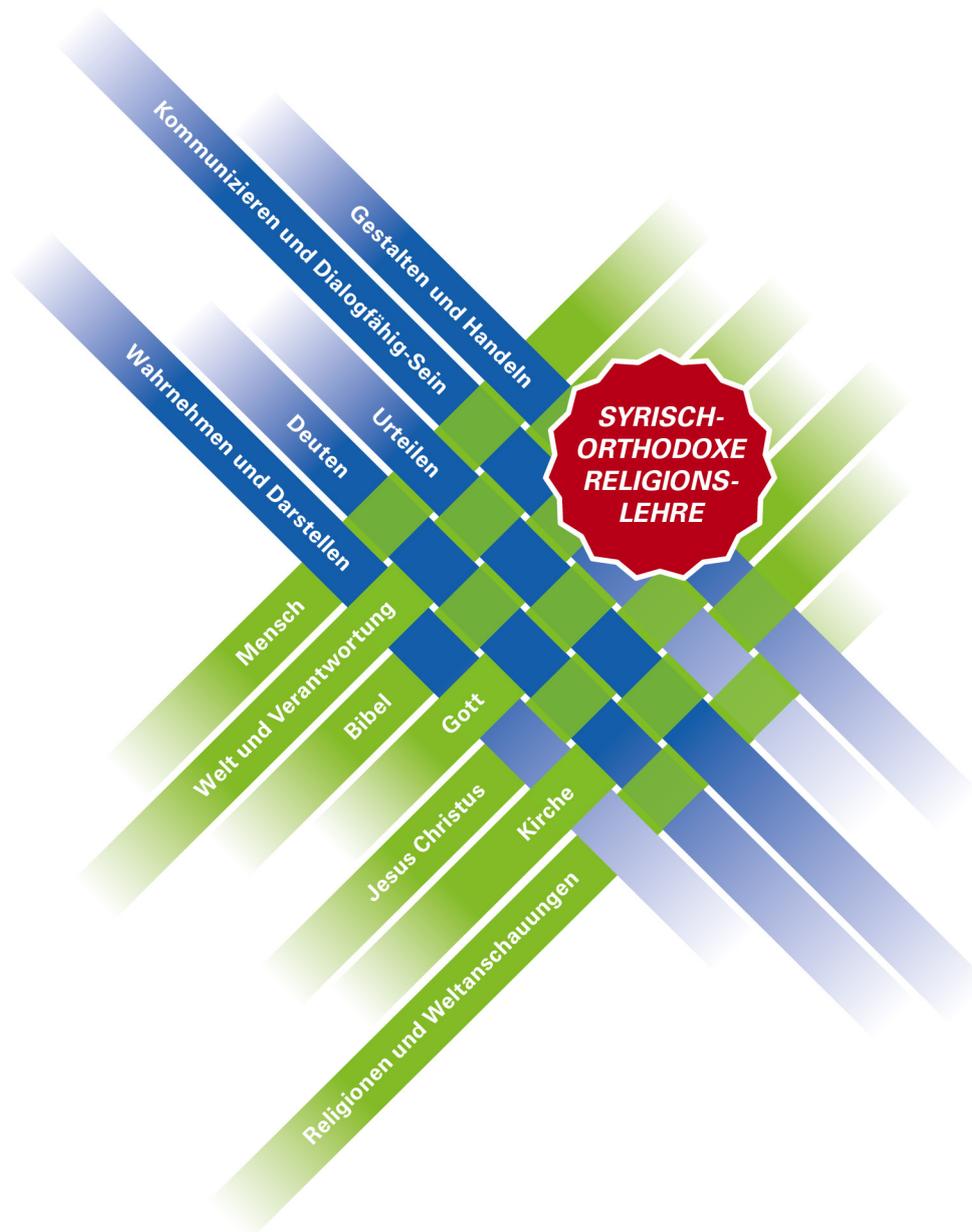
- **Verbraucherbildung (VB)**

Der Syrisch-Orthodoxe Religionsunterricht begründet mit der christlichen Ethik einen sachlichen Umgang mit Ressourcen in der Einen Welt. Die Schülerinnen und Schüler erwerben Wissen über die Konsequenzen ihres Konsumverhaltens und werden zu einem von Maß und Askese bestimmten Lebensstil herausgefordert.

Der Syrisch-Orthodoxe Religionsunterricht ermöglicht, die Vergangenheit und die gegenwärtige kulturelle Situation in der alten und in der neuen Heimat zu verstehen und in Bindung an ihre Tradition in die Zukunft zu blicken. Die Schülerinnen und Schüler werden befähigt, im Dialog der Konfessionen, Religionen und Weltanschauungen ihren Standort zu bewahren. Damit verpflichtet sich das Fach Syrisch-Orthodoxe Religionslehre, die Kompetenzentwicklung der Kinder umfassend und ganzheitlich zu fördern.

1.2 Kompetenzen

Der Bildungsplan legt prozess- und inhaltsbezogene Kompetenzen fest, die untrennbar miteinander verbunden sind. Sie sind stets zusammen zu denken. In ihrer Zusammenführung werden sie zu einem tragfähigen Gewebe, das – bezogen auf die Situation vor Ort auf die Bedürfnisse der Kinder – individuell verfeinert und weiter gewoben wird.



Prozess- und inhaltsbezogene Kompetenzen sind eng miteinander verwoben. (© Landesinstitut für Schulentwicklung)

Prozessbezogene Kompetenzen

Die prozessbezogenen Kompetenzen gliedern sich in die fünf Kompetenzbereiche:

- **Wahrnehmen und Darstellen**

Die Schülerinnen und Schüler können religiöse Phänomene in ihrer familiären, gemeindlichen und schulischen Umwelt wahrnehmen und beschreiben.

- **Deuten**

Die Schülerinnen und Schüler können religiöse Ausdrucksformen, Symbole und Zeugnisse verstehen und deuten.

- **Urteilen**

Die Schülerinnen und Schüler können in religiösen und ethischen Fragestellungen eine eigene Position entwickeln.

- **Kommunizieren und Dialogfähig-Sein**

Die Schülerinnen und Schüler können in Auseinandersetzung mit christlichen Wertvorstellungen einen wertschätzenden Umgang mit anderen Menschen entwickeln.

- **Gestalten und Handeln**

Die Schülerinnen und Schüler können über Situationen des Lebens aus biblischer und patristischer Perspektive nachdenken, ihre Handlungsmöglichkeiten erweitern und Formen religiöser Praxis in der Schule mitgestalten.

Jeder dieser fünf Kompetenzbereiche ist in mehreren Teilkompetenzen konkretisiert. Um den wechselseitigen Bezug von prozess- und inhaltsbezogenen Kompetenzen besser verstehen zu können, wird bei den Beschreibungen der inhaltsbezogenen Teilkompetenzen auf prozessbezogene Teilkompetenzen verwiesen.

Inhaltsbezogene Kompetenzen

Neben dem altkatholischen, evangelischen und dem römisch-katholischen Bildungsplan zählt auch der syrisch-orthodoxe sieben Bereiche inhaltsbezogener Kompetenzen auf:

- **Mensch**
- **Welt und Verantwortung**
- **Bibel**
- **Gott**
- **Jesus Christus**
- **Kirche**
- **Religionen und Weltanschauungen**

Alle Bereiche sind gleich fundamental, aber Bibel, Gott, Jesus Christus und Kirche haben im Blick auf das Proprium des syrisch-orthodoxen Religionsunterrichtes einen besonderen Stellenwert.

Durch die vertikale Gliederung wird der Kompetenzaufbau verdeutlicht. Es wird ausgewiesen, was die Schülerinnen und Schüler im Verlauf der Schuljahre lernen, wie sie ihre Kenntnisse, ihre Wahrnehmungs-, Reflexions- und Ausdrucksfähigkeit sowie praktische Urteilsfähigkeit erweitern.

1.3 Didaktische Hinweise

Soziokulturelle Vorgaben

Die syrisch-orthodoxen Kinder kommen aus frommen Familien, kennen die familiäre Praxis von Tisch- und Abendgebet, von den Großeltern alt- und neutestamentliche Geschichten und kirchliches Brauchtum (Weihnachten, Ostern, Hochzeit und Fastenzeit). Sie kennen auch die Form der Begrüßung von Geistlichen und wissen ansatzweise um ihre eigene Herkunft und Identität. Sie nehmen in der Regel ab dem dritten Lebensjahr am sonntäglichen Gottesdienst teil. Auf diesem Vorwissen kann der Religionsunterricht aufbauen, das Wissen erweitern sowie zu religiös-sittlichen Einstellungen und Haltungen motivieren.

Dimensionen der Bildung

Bildung ist ein ganzheitlicher Vorgang, der die Sinne und die geistig-seelischen Fähigkeiten umfasst. Daraus ergibt sich, dass der Religionsunterricht nicht nur Wissen zu vermitteln hat, sondern auch meditative, Symbole und Sakramente erschließende, musische und gestaltende Elemente umfasst.

Praxis des Betens

Das Einüben des Betens sowie das Erlernen grundlegender Gebete hat im Syrisch-Orthodoxen Religionsunterricht eine hohe Bedeutung. Aus diesem Grund wird jede Religionsstunde mit einem Gebet in aramäischer Sprache eröffnet und abgeschlossen. Da das Aramäische die Sprache der Liturgie und des Betens ist, ist die Kenntnis der Muttersprache Jesu für den Syrisch-Orthodoxen Religionsunterricht grundlegend.

Klassenübergreifender Religionsunterricht

An manchen Schulen werden aufgrund der Schülerzahlen die Schülerinnen und Schüler der Klassen eins und zwei, drei und vier oder auch eins bis vier zusammen unterrichtet. Auch für diese Fälle gilt: Die Vorgabe des Bildungsplans ist fundamental, die Kombination der Inhalte ist in das pädagogische Ermessen der Lehrkräfte gestellt.

2. Prozessbezogene Kompetenzen

2.1 Wahrnehmen und Darstellen

Die Schülerinnen und Schüler können religiöse Phänomene in ihrer familiären, gemeindlichen und schulischen Umwelt wahrnehmen und beschreiben.

Die Schülerinnen und Schüler können

1. beschreiben, wo sie Spuren von Religiosität und Ausdrucksformen gelebten Glaubens in ihrer Familie, in der Gemeinde und in ihrem Schulleben begegnen
2. eigene Fragen stellen, im Unterricht nach Antworten suchen und die Antworten der Bibel und die der syrisch-orthodoxen Kirchenväter kennenlernen und sich damit auseinandersetzen
3. erkennen und beschreiben, dass Menschen existentielle und religiöse Fragen stellen und diesen Antworten der Bibel und der Tradition zuordnen

2.2 Deuten

Die Schülerinnen und Schüler können religiöse Ausdrucksformen, Symbole und Zeugnisse verstehen und deuten.

Die Schülerinnen und Schüler können

1. bildhafte Sprachformen in Liedern, Gebeten, Gleichnissen, Wundern, Riten erkennen und deuten
2. Symbole sowie erlebte Symbolhandlungen und liturgische Formen in Ritualen und Gottesdiensten deuten
3. zentrale Zeugnisse der biblisch-patristischen Überlieferung (Mashlmonutho) wiedergeben und Deutungen formulieren
4. Erfahrungen von Menschen mit Gott zu eigenen Erfahrungen in Beziehung setzen

2.3 Urteilen

Die Schülerinnen und Schüler können in religiösen und ethischen Fragestellungen eine eigene Position entwickeln.

Die Schülerinnen und Schüler können

1. Situationen beschreiben, in denen Menschen zum Beispiel Liebe, Geborgenheit, Hoffnung, Vertrauen, Glück, Leid, Trauer, Ungerechtigkeit, Scheitern und Schuld erfahren und daraus religiöse und ethische Fragen entwickeln
2. zu konkreten Situationen wie Freundschaft, Enttäuschung, Streit, Erfahrungen mit Tod und religiösen Fragestellungen unterschiedliche Antwort- und Handlungsmöglichkeiten finden
3. unterschiedliche Antwort- und Handlungsmöglichkeiten miteinander vergleichen
4. Antwort- und Handlungsmöglichkeiten mit der biblisch-patristischen Glaubensüberlieferung in Beziehung setzen
5. einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen entwickeln

2.4 Kommunizieren und Dialogfähig-Sein

Die Schülerinnen und Schüler können in Auseinandersetzung mit christlichen Wertvorstellungen einen wertschätzenden Umgang mit anderen Menschen entwickeln.

Die Schülerinnen und Schüler können

1. eigene Gedanken, Gefühle, Sicht- und Verhaltensweisen benennen
2. sich in Gedanken, Gefühle, Sicht- und Verhaltensweisen anderer Menschen (Mitmenschen, biblischen Personen, Heilige und Kirchenväter) hineinversetzen
3. anderen achtsam, respektvoll und wertschätzend begegnen

2.5 Gestalten und Handeln

Die Schülerinnen und Schüler können über Situationen des Lebens aus biblischer und patristischer Perspektive nachdenken, ihre Handlungsmöglichkeiten erweitern und Formen religiöser Praxis in der Schule mitgestalten.

Die Schülerinnen und Schüler können

1. sich mit menschlichen Grunderfahrungen, dem eigenen Leben, der biblischen und patristischen Glaubensüberlieferung auseinandersetzen
2. aus dem Nachdenken über biblische Geschichten und über Personen aus Vergangenheit und Gegenwart Impulse für verantwortungsvolles Handeln entwickeln
3. religiöse und liturgische Ausdrucksformen mitfeiern und mitgestalten

3. Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen

3.1 Klassen 1/2

3.1.1 Mensch

Die Schülerinnen und Schüler kommen über eigene Gefühle, Gedanken und Fähigkeiten sowie über die anderer und über menschliche Grunderfahrungen ins Gespräch. Sie beschreiben Menschen und deren Erfahrungen mit Gott und dass aus christlicher Sicht alle Menschen von Gott geschaffen, gewollt und geliebt sind. Sie leiten aus dem christlichen Menschenbild Folgen für ein achtsames Miteinander ab.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
<p>Welche Möglichkeiten werden den Kindern angeboten, über Fragen nachzudenken, wie zum Beispiel: Wer bin ich? Wohin gehe ich? Was kann ich? Was ist mir wichtig? Was stärkt mich? Was verbindet mich mit anderen? Was unterscheidet mich von anderen?</p> <p>Wie werden die Kinder darin unterstützt, eigene Erlebnisse zu reflektieren, damit sie zur Erfahrung werden können? Wie können Erfahrungen (kreativ) ausgedrückt werden?</p> <p>Wie werden menschliche Grunderfahrungen situativ aufgenommen und/oder bewusst thematisiert?</p>	<p>(1) beschreiben, was sie selbst und andere ausmacht (zum Beispiel Aussehen, Fähigkeiten, ihr soziales Umfeld, Gedanken und Gefühle)</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt L MB Kommunikation und Kooperation</p> <p>(2) von frohen und traurigen Erlebnissen und Erfahrungen erzählen (zum Beispiel Geborgenheit und Angst, Freude und Leid, Glück, Freundschaft, Vertrauen und Misstrauen, Enttäuschung, Krankheit, Tod und Trost)</p>
<p>Wie wird im Religionsunterricht eine Atmosphäre der Achtsamkeit und der Annahme gefördert?</p> <p>Auf welche Weise macht der Religionsunterricht deutlich, dass Menschen mit all ihren Lebenserfahrungen Hoffnung, Geborgenheit und unbedingte Zuwendung in Gottes Händen finden dürfen?</p> <p>Wie und wodurch kann für die Kinder erfahrbar werden, dass sie wichtig und einmalig, ein von Gott geliebtes Geschöpf sind? (Gottebenbildlichkeit; Kind Gottes)</p>	<p>(3) an biblischen Texten zeigen, wie Gott jeden Menschen als sein Geschöpf liebt, annimmt und begleitet (zum Beispiel Gen 1,26, Mk 10,13-16, Lk 19,1-10)</p> <p>(4) darstellen, dass aus biblischer Sicht alle Menschen mit ihren Eigenschaften und Erfahrungen vor Gott wertvoll und einmalig sind und sie all ihre Erfahrungen vor Gott bringen dürfen (Lob, Dank, Bitte)</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>L MB Produktion und Präsentation</p>

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
<p>Wie können die Kinder Achtsamkeit sich selbst und anderen gegenüber entwickeln und erfahren?</p> <p>Wie kann das Schulleben gelingen, wenn Gottes-, Selbst- und Nächstenliebe handlungsleitend sind?</p>	<p>(5) zum Ausdruck bringen, wie sie sich selbst als von Gott geliebte Menschen wertschätzen und achtsam mit sich umgehen können (Selbstliebe)</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>F D 3.1.2.3 Sprache als Mittel zur Kommunikation und Information kennen F SU 3.1.1.1 Leben in Gemeinschaft L PG Selbstregulation und Lernen</p> <p>(6) Beispiele aufzeigen, wie Menschen anderen Menschen achtsam und wertschätzend begegnen können (Nächstenliebe)</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>L BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung</p>
	<p>P 2.5 Gestalten und Handeln 1, 2 I 3.1.2 Welt und Verantwortung (5) I 3.1.3 Bibel (6) I 3.1.4 Gott (3), (4) I 3.1.5 Jesus Christus (5) I 3.1.6 Kirche (2) F D 3.1.1.1 Texte verfassen – Texte planen, schreiben und überarbeiten F D 3.1.1.7 Texterschließungsstrategien kennenlernen und anwenden F D 3.1.2.3 Sprache als Mittel zur Kommunikation und Information kennen (1), (3) F SU 3.1.1.1 Leben in Gemeinschaft O 3.5 S.157–172</p>

3.1.2 Welt und Verantwortung

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben die Vielfalt der Welt. Sie stellen dar, dass Christen die Welt als Geschenk Gottes deuten. Sie formulieren eigene Beiträge zum wertschätzenden Umgang mit allem Lebendigen.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
<p>Mit welchen Aspekten von „Welt“ kommen die Kinder in Berührung (zum Beispiel Familie, Freunde, Schule, Freizeit, Natur)?</p> <p>Was beobachten die Kinder?</p> <p>Wann staunen oder klagen sie?</p> <p>Welche Medien und Lernarrangements sind geeignet, damit die Kinder die Komplexität der Welt mit allen Sinnen wahrnehmen und beobachten können (zum Beispiel Lerngang, Medien)?</p> <p>Wie können die Kinder erkennen, dass sie in Beziehung zu allem Lebendigen stehen (zum Beispiel: Mit wem leben Kinder zusammen? Woher kommt unser Essen? Was passiert mit unserem Müll?)?</p>	<p>(1) die Schönheit und Gefährdung der Welt an Beispielen beschreiben</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>L BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung</p> <p>(2) darstellen, dass sie selbst und alle Lebewesen Teil der Welt sind</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>F D 3.2.1.8 Präsentieren L BNE Komplexität und Dynamik nachhaltiger Entwicklung L MB Kommunikation und Kooperation</p>
<p>Wie drücken Menschen Freude, Lob und Dank für alles Lebendige aus (zum Beispiel Gedichte des hl. Ephräm des Syrers, des hl. Jakobus von Sarug, Lieder, Fotos, Körpersprache)?</p> <p>Wie können die Kinder einen Zugang dazu finden, dass der Schöpfungshymnus ein Lob auf die Schöpfung als Geschenk Gottes ist (zum Beispiel Verklanglichen aus dem Buch der Schatztruhe/Beth Gazo)?</p> <p>Wie können die Kinder sensibel werden für den Wert der einzelnen Elemente der Schöpfung (Wasser, Pflanzen, Tiere, Mitmenschen, Ruhe)? Was wäre, wenn es all das nicht gäbe?</p>	<p>(3) aufzeigen, dass Menschen ihre Freude, ihr Lob und ihren Dank für alles Lebendige zum Ausdruck bringen</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>(4) darlegen, dass aus biblischer Sicht die Welt als Geschenk Gottes gedeutet wird und der Schöpfungshymnus (Gen 1,1-2,4a) die Welt als Geschenk Gottes deutet und dieser kein Tatsachenbericht ist</p>

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
Wie können die Kinder erkennen, dass die Schöpfung nicht nur Gabe und Geschenk, sondern auch Aufgabe ist?	(5) Beispiele entwickeln, wie sie in ihrer Lebenswelt achtsam mit ihren Mitmenschen, der Natur, den Tieren und sich selbst umgehen
	L PG Selbstregulation und Lernen
	(6) in verschiedenen religiösen Ausdrucksformen Lob, Freude, Dank, aber auch Klage und Bitte in Bezug auf die Schöpfung als Geschenk Gottes gestalten (zum Beispiel Lied, Dankgebet)
	L VB Alltagskonsum; Umgang mit eigenen Ressourcen
	P 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 1 P 2.2 Deuten 1, 2 P 2.3 Urteilen 1, 2, 3 P 2.4 Kommunizieren und Dialogfähig-Sein 2, 3 I 3.1.1 Mensch (5), (6) I 3.1.3 Bibel (5) I 3.1.4 Gott (6) I 3.1.6 Kirche (4) F D 3.1.1.1 Texte verfassen – Texte planen, schreiben und überarbeiten F D 3.1.2.3 Sprache als Mittel zur Kommunikation und Information kennen (1), (3) F SU 3.1.1 Demokratie und Gesellschaft O 3.5 S. 157–163 O 3.6 S. 165–172

3.1.3 Bibel

Die Schülerinnen und Schüler können die Bibel in syrisch-aramäischer Sprache lesen und entdecken sie als wichtigstes Buch für Christen. Sie stellen anhand ausgewählter biblischer Geschichten Erfahrungen von Menschen mit Gott dar. Sie setzen diese in Beziehung zu eigenen Erfahrungen und Fragen.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
Wie können die Kinder auf die unterschiedliche Gestaltung von Bibeln aufmerksam gemacht werden (Kinderbibeln; kunstvolle Bibelausgaben)? Was ist den Kindern „heilig“ und wie kann ihnen erschlossen werden, dass die Bibel als wichtigstes Buch der Christen auch „Heilige Schrift“ genannt wird?	(1) syrisch-aramäische Bibelausgaben in ihrer Vielfalt betrachten und mit deutschen Bibelausgaben vergleichen
	F D 3.1.1.6 Leseverstehen entwickeln L MB Information und Wissen; Medienanalyse
	(2) beschreiben, warum für Christen die Bibel die Heilige Schrift ist

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
<p>Welche biblischen Geschichten können die Kinder bereits in syrisch-aramäischer Sprache lesen und auf Aramäisch und Deutsch erzählen (zu Hause, Anschluss an Kindergarten, Gemeinde)?</p> <p>Wie können die Kinder erfahren, dass „Erzählen“ in der christlichen Tradition sehr wichtig ist und auch in der Bibel viele Erzählungen enthalten sind?</p> <p>Wie können die Kinder entdecken, dass die Bibel eine Sammlung von Büchern ist und dass die biblischen Erzählungen dem Alten oder Neuen Testament zugeordnet werden können?</p> <p>Wie wird zu biblischen Erzählungen hingeführt und wie werden diese exegetisch vorbereitet?</p> <p>Wie können biblische Erzählungen mit der Erfahrungswelt der Kinder verknüpft werden (Korrelation)?</p> <p>Wie können die Kinder zu aktiven, eigenständigen und lebensweltbezogenen Interpretationen angeregt werden?</p> <p>Mit welchen Medien und Materialien können Erzählungen veranschaulicht werden (zum Beispiel Bodenbilder, Bilder, Erzählfiguren, Symbole, Kurzfilme)?</p> <p>Wie kann eine geeignete Atmosphäre für das Erzählen biblischer Geschichten geschaffen werden (zum Beispiel Rituale vor/nach der Erzählung, Sitzkreis, Bibel in die Mitte legen, Lied singen)?</p>	<p>(3) biblische Geschichten in syrisch-aramäischer Sprache lesen, diese nacherzählen und dem Alten/Neuen Testament zuordnen</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>(4) anhand der ausgewählten Texte aufzeigen, dass Menschen ihre Erfahrungen mit Gott und Jesus Christus weitergegeben haben und diese in den Büchern der Bibel gesammelt sind</p>

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
<p>Welche Methoden und Zugänge sind geeignet, menschliche Erfahrungen auszudrücken und biblische Texte zu erschließen?</p> <p>Wie können die Kinder entdecken und erleben, dass menschliche Grunderfahrungen vergleichbar sind, auch wenn sie sich in Zeit und Kontext unterscheiden?</p>	<p>(5) Gedanken, Gefühle und Deutungen zu biblischen Erzählungen kreativ ausdrücken und sich darüber austauschen</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>L MB Produktion und Präsentation</p> <p>(6) in der Bibel erzählte Erfahrungen von Menschen mit Gott und Jesus Christus zu eigenen Erfahrungen und Fragen in Beziehung setzen</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen</p>
	<p>P 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 2</p> <p>P 2.2 Deuten 4</p> <p>P 2.4 Kommunizieren und Dialogfähig-Sein 2</p> <p>I 3.1.1 Mensch (3), (6)</p> <p>I 3.1.2 Welt und Verantwortung (3)</p> <p>I 3.1.4 Gott (3)</p> <p>I 3.1.5 Jesus Christus (5)</p> <p>F D 3.1.1.1 Texte verfassen – Texte planen, schreiben und überarbeiten</p> <p>F D 3.1.2.3 Sprache als Mittel zur Kommunikation und Information kennen (1), (3)</p> <p>F KUW 3.1.1 Kinder zeichnen, drucken, malen</p> <p>O 3.6 S.165–172</p>

Hinweis

Die Kompetenzen im Bereich „Bibel“ sind als hermeneutische Grundlage für den Umgang mit biblischen Texten in allen Bereichen zu verstehen. Daher werden in diesem Bereich bewusst keine Bibelstellen aufgeführt.

3.1.4 Gott

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben, welche Vorstellungen sie von Gott haben. Sie erzählen von Gotteserfahrungen und -vorstellungen, die Menschen in der Bibel machen. Sie zeigen, wie Menschen ihren Glauben an Gott zum Ausdruck bringen.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
<p>Wie können die Kinder ermutigt werden, über Gott nachzudenken und ihre Fragen zu formulieren?</p> <p>Wie bereitet sich die Lehrkraft auf den Umgang mit großen Fragen von den Kindern vor (zum Beispiel Theodizee)?</p> <p>Welche Materialien und Medien (zum Beispiel Bilder, Farben, Geschichten, Bildworte) ermöglichen den Kindern einen Austausch über unterschiedliche Vorstellungen von Gott?</p>	<p>(1) Fragen an und über Gott formulieren</p> <p>(2) ihre Vorstellungen von Gott in Worten, Bildern oder Gebärden zum Ausdruck bringen</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>L MB Produktion und Präsentation</p>
<p>Welches sind zentrale Erfahrungen von den Kindern (zum Beispiel Geborgenheit, Zuwendung, Vertrauen, Neid, Konflikte, Trennung, Tod, Enttäuschung)?</p> <p>Welche in den biblischen Geschichten formulierten Erfahrungen sind für die Kinder bedeutsam? Welche Auszüge aus den Erzählzyklen werden daher ausgewählt/nicht berücksichtigt? Welche bieten den Kindern Anreize zum Nachdenken?</p> <p>Wie kann das Einfühlen in und die Identifikation mit Personen biblischer Geschichten initiiert werden (zum Beispiel Sprechblasen, Szenisches Spiel)?</p> <p>Wie können die Kinder kleinschrittig ein Verständnis für bildhafte Sprache aufbauen (zum Beispiel Gott ist wie ein Freund, Gott ist wie Licht)?</p>	<p>(3) Erfahrungen beschreiben, die Menschen in der Bibel mit Gott machen (zum Beispiel Abraham, Sara, Josef)</p> <p>(4) beschreiben, wie in der Bibel von Gott gesprochen wird (zum Beispiel Ps 23; Lk 15,1-7)</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen L BTW Wertorientiertes Handeln</p>

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
Wie werden die Kinder unterstützt, mit bildhafter Sprache als religiöse Ausdrucksform umzugehen?	(5) mitvollziehen, dass Christen ihren Glauben an Gott im Vaterunser, in Ritualen und Liedern ausdrücken
Mit welchen Worten, Klängen, Gesten kann die Beziehung zu Gott ausgedrückt werden, zum Beispiel in Lob, Bitte, Dank und Klage?	(6) spirituelle Elemente, Rituale, überlieferte und freie Gebete kreativ mitgestalten
Wie können die Kinder ans Mitgestalten herangeführt werden (zum Beispiel Gestalten der Kreismitte und des Eingangs- und Ausgangsrituals)?	<div style="border: 1px solid black; padding: 2px;"> L MB Produktion und Präsentation </div>
	<div style="border: 1px solid black; padding: 2px;"> P 2.2 Deuten 1, 2 P 2.5 Gestalten und Handeln 3 I 3.1.5 Jesus Christus (5) I 3.1.6 Kirche (3), (6) F D 3.1.1.1 Texte verfassen – Texte planen, schreiben und überarbeiten F D 3.1.2.3 Sprache als Mittel zur Kommunikation und Information kennen (1), (3) F KUW 3.1.7 Kinder sehen, erfahren, betrachten und beobachten O 3.4 S. 143–154 </div>

3.15 Jesus Christus

Die Schülerinnen und Schüler erzählen in syrisch-aramäischer und deutscher Sprache biblisch überlieferte Geschichten vom Leben Jesu nach. Sie stellen an Beispielen dar, wie Jesus sich den Menschen zuwendet. Sie zeigen, wie Worte und Taten Jesu Menschen Impulse für ihr Leben geben können.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
Wie können die Kinder erkennen, dass zentrale Feste des Kirchenjahres / 'Ide Moronoye (Ankündigung der Geburt Jesu, Geburt Jesu, Epiphanie, ...) ihren Ursprung im Leben Jesu haben?	<div style="border: 1px solid black; padding: 2px;"> (1) die Lebenssituation zur Zeit Jesu beschreiben </div> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <div style="border: 1px solid black; padding: 2px;"> (2) entlang des Kirchenjahres überlieferte Geschichten vom Leben Jesu erzählen </div>

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
<p>Wie können Kinder das Besondere am Menschen Jesus erkennen (zum Beispiel: Jesus hat die Menschen seiner Zeit begeistert; Jesus hat in seinen Zeichenhandlungen und Wundern den Menschen Mut gemacht; Jesus hat sich besonders den Schwachen und Ausgegrenzten zugewandt)?</p>	<p>(3) an Geschichten aufzeigen, wie Menschen aus der Begegnung mit Jesus Zuversicht für ihr Leben schöpfen (zum Beispiel Mk 10,13-16; Lk 19,1-10; Lk 13,10-13)</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>L MB Produktion und Präsentation</p>
<p>Wie können die Kinder eigene Erfahrungen von „Nicht-Heil-Sein“ zur Sprache bringen und in Bezug setzen zum Handeln Jesu?</p> <p>Wie wird mit Heilungserzählungen angesichts behinderter und kranker Menschen in der Klasse, Familie und im Umfeld umgegangen?</p>	<p>(4) erläutern, warum Menschen Jesus nachgefolgt sind (Mk 1,16-20 oder Lk 5,1-11 und zum Beispiel Lk 8,1-3)</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen</p>
<p>Wie wird in der syrisch-orthodoxen Kirche Heiligen gedacht?</p>	<p>(5) sich mit Lebenswegen von Menschen auseinandersetzen, die sich an Jesus Christus orientieren (zum Beispiel St. Esa'yo Holoboyo, Heilige Februniya, St. Behnam und seine Schwester Sara, Abt und Bischof Philoxenos Ablahat d beth Mase, Mitmenschen)</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>(6) aus Jesu Worten und Taten Anregungen für das eigene Leben entwickeln (zum Beispiel eigenes Verhalten überdenken, Mut bekommen, sich jemandem bewusst zuwenden)</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>L PG Mobbing und Gewalt; Selbstregulation und Lernen</p>
	<p>P 2.3 Urteilen 4 P 2.4 Kommunizieren und Dialogfähig-Sein 2 P 2.5 Gestalten und Handeln 2 I 3.1.1 Mensch (5), (6) I 3.1.3 Bibel (6) I 3.1.4 Gott (3) F D 3.1.1.1 Texte verfassen – Texte planen, schreiben und überarbeiten F D 3.1.2.3 Sprache als Mittel zur Kommunikation und Information kennen (1), (3) F KUW 3.1.1 Kinder zeichnen, drucken, malen F KUW 3.1.7 Kinder sehen, erfahren, betrachten und beobachten O 3.6 S.165–172</p>

3.1.6 Kirche

Die Schülerinnen und Schüler erkunden Kirchen und christliche Gemeinden vor Ort. Sie verstehen die Taufe als Grundsakrament und somit der Zugehörigkeit zur syrisch-orthodoxen Kirche. Sie gestalten ausgehend von Festen des Kirchenjahres elementare liturgische Sprach- und Ausdrucksformen mit.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
<p>Wie können die Kinder auf die Besonderheiten des Kirchenraumes und seine Erkundung vorbereitet werden (zum Beispiel Atmosphäre, Stille)?</p> <p>Warum gibt es überhaupt Kirchen?</p> <p>Wie können sich die Kinder in Ansätzen die Bedeutung der ausgewählten Elemente erschließen?</p> <p>Wie können die Kinder ganzheitliche Erfahrungen im Kirchenraum machen?</p> <p>Wie können die Kinder aufmerksam werden für konfessionelle Besonderheiten im Kirchenraum?</p>	<p>(1) in Kirchen vor Ort wichtige Elemente beschreiben (zum Beispiel Altar/Altäre (Madbho/Gnize), Trennwand (Satro), Taufbecken, Lesepulte (Gude), Weihrauchfass, Riphidien (Maruahyotho))</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p> MB Information und Wissen</p>
<p>Wie kommen die Kinder darüber ins Gespräch, warum Religion in unterschiedlichen Gruppen unterrichtet wird?</p> <p>Welche Gelegenheiten für die Zusammenarbeit mit dem katholischen und evangelischen Religionsunterricht bieten sich an?</p>	<p>(2) zeigen, dass Menschen verschiedenen Konfessionen angehören</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p> BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs; Personale und gesellschaftliche Vielfalt</p>
<p>Wie werden Chancen zur Kooperation mit der Gemeinde und Elternhaus genutzt (Katechetikschulen an Samstagen)?</p> <p>Wie können die Kinder Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gemeinde begegnen und deren Aufgaben kennenlernen?</p>	<p>(3) die Symbole der Taufe (zum Beispiel Wasser, Öle (Muron/Mesho), Untertauchen, Taufkleid) deuten</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>(4) zeigen, wie in der syrisch-orthodoxen Kirche Gemeinschaft zum Ausdruck kommt (zum Beispiel Eucharistiefeier, Gemeindeleben, sozialcaritatives Handeln)</p>

Denkanstöße	Teilkompetenzen
<p>Warum werden alle Feste des Kirchenjahres bis heute in der syrisch-orthodoxen Kirche gefeiert?</p> <p>Wie können sich die Kinder die Bedeutung des Kreuzzeichens und der Gebetshaltungen in syrisch-orthodoxen Gottesdiensten erschließen?</p> <p>Wie kann über die Schuljahre hinweg ein Lied- und Gebetsschatz gesichert werden (Gebetbuch)?</p>	<p style="text-align: center;">Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>(5) von wichtigen Festen und Zeiten im Kirchenjahr und ihrem Brauchtum erzählen (zum Beispiel Ankündigung der Geburt Jesu; Weihnachtliche Fastenzeit, Weihnachten; Vorösterliche Fastenzeit, Karwoche, Ostern; Pfingsten; Marienfeste; Fastenzeiten; Heiligentage)</p> <p>(6) ausgehend von einem zentralen Fest im Kirchenjahr Rituale, liturgische Sprach- und Ausdrucksformen mitgestalten</p> <p>L MB Produktion und Präsentation</p>
	<p>P 2.2 Deuten 1, 2</p> <p>P 2.5 Gestalten und Handeln 3</p> <p>I 3.1.4 Gott (6)</p> <p>I 3.1.5 Jesus Christus</p> <p>F D 3.1.1.1 Texte verfassen – Texte planen, schreiben und überarbeiten</p> <p>F D 3.1.2.3 Sprache als Mittel zur Kommunikation und Information kennen (1), (5)</p> <p>F KUW 3.1.1 Kinder zeichnen, drucken, malen</p> <p>F KUW 3.1.7 Kinder sehen, erfahren, betrachten und beobachten</p> <p>F RAK 3.1.6 Kirche (6)</p> <p>F REV 3.1.6 Kirche und Kirchen (4)</p> <p>F RRK 3.1.6 Kirche (6)</p> <p>O 3.6 S. 165–172</p>

3.1.7 Religionen und Weltanschauungen

Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass Menschen in ihrer Umgebung verschiedenen Religionen oder keiner Religion angehören können. Sie beschreiben ausgewählte Phänomene im Judentum oder Islam. Sie entwickeln einen achtsamen Umgang mit Angehörigen und Ausdrucksformen anderer Religionen.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
<p>Bedingung für die Begegnung und den Dialog mit anderen Religionen ist die Beheimatung in der eigenen Konfession (Identität und Verständigung).</p> <p>Welchen Religionen gehören die Kinder der Schule an? Wie wird berücksichtigt, dass viele Kinder keiner Religion angehören?</p> <p>Wie wird das kulturelle und religiöse Umfeld der Kinder berücksichtigt? Welche Gotteshäuser/Gebetsräume gibt es im Schulumfeld?</p> <p>Auf welche Weise können die Kinder Einblicke in das Leben und den Glauben von Angehörigen anderer Religionen erhalten (zum Beispiel Medien, Bilderbücher, Gespräch/Interview, Besuch eines Gotteshauses, Zeugnisse und Kultgegenstände anderer Religionen)?</p>	<p>(1) Merkmale der eigenen Konfession (zum Beispiel Kirchenraum, Feste, Gebet, Bekenntnis zu Jesus Christus) beschreiben</p> <p>(2) aufzeigen, wo ihnen Menschen anderer Religionen begegnen (zum Beispiel in der Schule, im näheren Umfeld, in Medien)</p> <p>L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt L MB Information und Wissen</p> <p>(3) ein besonderes Fest oder den Versammlungsort im Judentum oder Islam beschreiben</p> <p>(4) ausgewählte Aspekte gelebten Glaubens im Judentum oder Islam (Gebet, Fest, Ritual) beschreiben</p>
<p>Wie wird den Kindern ermöglicht, ihre eigenen Vorurteile und Ängste gegenüber dem Fremden zur Sprache zu bringen und zu reflektieren?</p>	<p>(5) zeigen, dass sie Angehörigen anderer Religionen respektvoll begegnen</p> <p>L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs</p>
	<p>P 2.4 Kommunizieren und Dialogfähig-Sein 2, 3 I 3.1.1 Mensch (6) I 3.1.2 Welt und Verantwortung (5) I 3.1.4 Gott (6) I 3.1.6 Kirche (6) F D 3.1.1.1 Texte verfassen – Texte planen, schreiben und überarbeiten F D 3.1.2.3 Sprache als Mittel zur Kommunikation und Information kennen (1), (4), (5), (6) F KUW 3.1.7.1 Kinder erleben Natur F RAK 3.1.7 Religionen F REV 3.1.7 Religionen F RJUED 3.1.5 HAOLAM F RRK 3.1.7 Religionen F SU 3.1.1 Demokratie und Gesellschaft O 3.4 S. 143–154</p>

3.2 Klassen 3/4

3.2.1 Mensch

Die Schülerinnen und Schüler stellen ihre Fragen an das Leben und setzen sie mit Grundfragen des Menschseins in Beziehung. Sie zeigen, dass der Mensch schuldig werden kann und dennoch aus christlicher Sicht Gottes geliebtes Geschöpf bleibt. Sie zeigen, wie sie konkrete Situationen aus christlicher Sicht gestalten können.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
<p>Wie werden die Kinder ermutigt, sich in einer offenen und wertschätzenden Gesprächsatmosphäre über Fragen auszutauschen wie zum Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Was kann ich gut? – Was möchte ich an mir (Stärken und Schwächen) verändern? – Was ist mir von Gott (mit)gegeben? – Wo stoße ich an meine Grenzen? – Wie wirke ich auf andere? <p>Wie werden die Kinder darüber hinaus angeregt, ihre individuelle Religiosität in Gesprächen über „große Fragen“ weiterzuentwickeln (Theologisieren mit Kindern)?</p> <ul style="list-style-type: none"> – Woher komme ich? Wohin gehe ich? Was kommt nach dem Tod? – Worauf darf ich hoffen? – Wonach soll/kann/will ich mich richten? – Wie kann Zusammenleben gelingen? – Warum gibt es Leid und wie gehe ich damit um? – Wie gehe ich mit Schuld und Versöhnung um? 	<p>(1) ausgehend von ihren Fähigkeiten und Grenzen Fragen an das Leben formulieren</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>(2) miteinander über Grundfragen sprechen, die zum menschlichen Leben gehören</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>L BO Einschätzung und Überprüfung eigener Fähigkeiten und Potenziale</p> <p>L MB Kommunikation und Kooperation</p> <p>L PG Wahrnehmung und Empfindung</p>
<p>Auf welche Weise können sich die Kinder biblische Texte so erschließen, dass sie darin das Gelingen und Misslingen menschlichen Lebens erkennen können?</p> <p>Wie erfahren die Kinder das (biblische) Motiv „Zuspruch“ (angenommen, geliebt sein, unabhängig von jeder Leistung) und „Anspruch“ (andere annehmen, Liebe weitergeben, Verantwortung übernehmen) in ihrem Leben?</p> <p>Wie kann für die Kinder erfahrbar werden, dass Schuld belastet und Versöhnung befreit (zum Beispiel Versöhnungsrituale, Bußfeier)?</p>	<p>(3) an biblischen Geschichten zeigen, dass Gott Menschen, die schuldig geworden sind, Versöhnung anbietet (Noah, die Brüder Josefs; Jakob und Esau; Barmherziger Vater)</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>L MB Information und Wissen</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>(4) aufzeigen, dass Gott die Menschen zur gegenseitigen Vergebung aufruft (Vergebungsbitte im Vaterunser)</p>

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
<p>Wie können die Kinder Ideen entwickeln, die Goldene Regel für die Klassen- und Schulgemeinschaft zu konkretisieren (zum Beispiel Vergebung, Neuanfang nach einem Konflikt)?</p> <p>Wie können die Kinder erkennen, dass sie in Höhen und Tiefen auf Begleitung und Hilfe angewiesen sind und auch selbst begleiten und helfen können (zum Beispiel Übergang auf weiterführende Schulen, Symbol Weg)?</p>	<p>(5) aus der Goldenen Regel (Mt 7,12) Impulse für ein gelingendes Miteinander entwickeln</p> <p>(6) zum Ausdruck bringen, wie sie mit ihren Fähigkeiten und Grenzen als von Gott geliebte Menschen in konkreten Situationen ihres Lebens handeln können</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung</p>
	<p>P 2.4 Kommunizieren und Dialogfähig-Sein 2 P 2.5 Gestalten und Handeln 1, 2 I 3.2.3 Bibel (6) I 3.2.4 Gott (6) F D 3.2.2.3 Sprache als Mittel zur Kommunikation und Information nutzen (2), (3), (4), (5) F SU 3.2.1.1 Leben in Gemeinschaft</p>

3.2.2 Welt und Verantwortung

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben unterschiedliche Lebenssituationen von syrisch-orthodoxen Kindern (auch die im Ausland: Irak, Syrien, Turabdin/Südosttürkei) und erläutern, wie die christliche Glaubensüberlieferung zu einem verantwortungsbewussten Umgang mit der Welt auffordert. Sie zeigen Möglichkeiten auf, wie Christen sich für eine bessere Welt einsetzen können.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
<p>Wie können die Kinder Einblick in unterschiedliche Lebensbedingungen erhalten (zum Beispiel Internet, Erfahrungsberichte/ Erzählungen, Filmsequenzen, Bilder)?</p> <p>Welche Lebensbedingungen werden berücksichtigt (zum Beispiel geographische und klimatische Bedingungen, Bildungschancen, Familiensituation, individuelle und gesellschaftliche Situation, soziale Herkunft)?</p> <p>Wie können die Kinder angeregt werden, über Grundfragen nachzudenken?</p> <p>Wie kommt es zu ungleichen Lebensbedingungen (weltweit und in der unmittelbaren Umgebung)?</p> <p>Was ist „gerecht“?</p> <p>Welche Rechte haben Kinder?</p> <p>Wie werden die Kinder angesichts möglicher Verunsicherung (zum Beispiel Umweltzerstörung, Krieg, Katastrophen) für die Zukunft ermutigt und gestärkt?</p>	<p>(1) anhand unterschiedlicher und ungleicher Lebensbedingungen von Kindern in ihrer Umgebung und in der Welt Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit beschreiben</p> <hr style="border-top: 1px dashed #000;"/> <p>L MB Information und Wissen</p> <p>(2) die Vielfalt der Schöpfung und ihre Gefährdungen beschreiben</p> <hr style="border-top: 1px dashed #000;"/> <p>L BNE Kriterien für nachhaltigkeitsfördernde und -hemmende Handlungen</p>
<p>Wie können die Kinder erkennen, dass diese biblischen Texte Ausdruck der Hoffnung auf eine menschen- und lebensfreundliche Welt sind?</p> <p>Wie können sich die Kinder die Aussagen „untertan machen“ und „herrschen“ erschließen?</p> <p>Welche Grundgedanken für einen verantwortungsbewussten Umgang mit der Welt können die Kinder den ausgewählten Bibelstellen entnehmen?</p>	<p>(3) die besondere Verantwortung des Menschen in der Schöpfung deuten (Gen 1,26-31)</p> <hr style="border-top: 1px dashed #000;"/> <p>(4) aus biblischen Texten Impulse für das (Zusammen-) Leben herausarbeiten (zum Beispiel Ex 20,15; Ex 20,16; Mk 10,13-16; Lk 10,25-37)</p> <hr style="border-top: 1px dashed #000;"/> <p>L MB Information und Wissen</p>

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
<p>Welche Personen und Organisationen werden ausgewählt, die sich global oder lokal für eine nachhaltige Entwicklung einsetzen?</p> <p>Welche Personen und Organisationen werden ausgewählt, die sich global oder lokal für eine gerechtere Welt einsetzen?</p> <p>Wie können die Kinder dazu angeregt werden, ihre Empathiefähigkeit weiterzuentwickeln (einfühlen in die Gefühle, Gedanken anderer; Verständnis entwickeln für deren Handeln)?</p>	<p>(5) Beispiele aufzeigen, wie sich Menschen für Nachhaltigkeit, Frieden und Gerechtigkeit einsetzen (zum Beispiel syrisch-orthodoxe Organisationen während der Konflikte im Irak, in Syrien und im Turabdin/Südosttürkei)</p> <p>(6) sich damit auseinandersetzen, wie sie selbst verantwortungsbewusst mit anderen und der Umwelt umgehen</p> <p>L BNE Friedensstrategien L PG Mobbing und Gewalt L VB Chancen und Risiken der Lebensführung</p>
	<p>P 2.3 Urteilen 3, 4 P 2.4 Kommunizieren und Dialogfähig-Sein 2, 3 P 2.5 Gestalten und Handeln 2 I 3.2.1 Mensch (5), (6) I 3.2.3 Bibel (3), (4) I 3.2.4 Gott (5) I 3.2.6 Kirche (1), (2) F D 3.2.2.3 Sprache als Mittel zur Kommunikation und Information nutzen (2), (3), (4), (5) F SU 3.2.1 Demokratie und Gesellschaft</p>

3.2.3 Bibel

Die Schülerinnen und Schüler können die Bibel in syrisch-aramäischer Sprache lesen. Sie ordnen zentrale biblische Geschichten dem Alten und Neuen Testament zu. Sie zeigen, dass die Bibel in bildhafter Sprache menschliche Erfahrungen mit Gott beschreibt. Sie leiten aus biblischen Geschichten Anregungen für die eigene Lebensgestaltung ab.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
<p>Wie kann den Kindern vermittelt werden, wie die Bibel allen Menschen zugänglich gemacht wurde (zum Beispiel Bedeutung der Kalligrafen im Orient, Bedeutung des Buchdrucks)?</p> <p>Wie können die Kinder erkennen, dass das Alte Testament als Heilige Schrift der Juden und Christen die Geschichte Israels mit Gott und dass das Neue Testament die Botschaft von Jesus Christus und die Anfänge der Kirche überliefert?</p>	<p>(1) aufzeigen, dass die Bibel aus unterschiedlichen Büchern besteht</p> <p>(2) bereits bekannte biblische Geschichten wiedergeben und dem Alten und Neuen Testament zuordnen</p> <p>L MB Kommunikation und Kooperation</p>

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
<p>Wie können sich die Kinder die bildhafte Sprache der Bibel erschließen?</p> <p>Wie werden die unterschiedlichen Sprachformen und Textgattungen der Bibel (zum Beispiel Hymnus, Psalmen, Gebete, Gleichnisse, Wunder) dargeboten, damit sich die Kinder die unterschiedlichen Aussageabsichten erschließen können?</p> <p>Wie können die Kinder erkennen, dass Lebensgeschichten und Glaubenserfahrungen in verschiedenen Textgattungen ausgedrückt werden?</p> <p>Wie kann den Kindern vermittelt werden, dass Menschen in biblischen Geschichten Erlebtes auf Gott hin gedeutet haben?</p>	<p>(3) an je einem Beispiel aus dem Alten und Neuen Testament zeigen, wie menschliche Erfahrungen mit Gott in sprachlichen Bildern und verschiedenen Textgattungen zum Ausdruck kommen</p> <p>-----</p> <p>(4) menschliche Erfahrungen, die in der Bibel überliefert werden, zu eigenen in Beziehung setzen</p> <p>-----</p> <p>L MB Kommunikation und Kooperation</p>
<p>Wie werden die Kinder angeregt, für sich bedeutsame Motive in biblischen Geschichten (zum Beispiel Begleitung, Gemeinschaft, Rettung, Vergebung, Neuanfang, Trost, Hoffnung, Vertrauen) zu entdecken?</p> <p>Wie können die Kinder erkennen, dass biblische Geschichten im Leben von Menschen Bedeutung haben können (zum Beispiel Interviews, Auseinandersetzung mit Heiligenlegenden und Lebensgeschichten)?</p>	<p>(5) eine für sie wichtige Aussage eines biblischen Textes kreativ gestalten</p> <p>-----</p> <p>L MB Produktion und Präsentation</p> <p>(6) zeigen, dass die Bibel Menschen Orientierung geben kann</p> <p>-----</p> <p>L BTV Wertorientiertes Handeln</p>
	<p>P 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 2</p> <p>P 2.2 Deuten 3</p> <p>P 2.5 Gestalten und Handeln 1, 2</p> <p>I 3.2.1 Mensch (3), (4)</p> <p>I 3.2.2 Welt und Verantwortung (4)</p> <p>I 3.2.4 Gott (2), (3)</p> <p>I 3.2.5 Jesus Christus (6)</p> <p>F D 3.2.1.8 Präsentieren</p> <p>F D 3.2.2.3 Sprache als Mittel zur Kommunikation und Information nutzen (11), (4)</p> <p>F KUW 3.2.1 Kinder zeichnen, drucken, malen</p>

Hinweis

Die Kompetenzen im Bereich „Bibel“ sind im Sinne einer hermeneutischen Grundlage für den Umgang mit biblischen Texten in allen Bereichen zu verstehen. Daher werden in diesem Bereich bewusst keine Bibelstellen aufgeführt.

3.2.4 Gott

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben und vergleichen unterschiedliche Vorstellungen von Gott. Sie zeigen anhand biblischer Geschichten, wie Gott im Leben von Menschen wirkt. Sie setzen sich damit auseinander, wie Menschen ihren Glauben an Gott gestalten.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
<p>Wie werden die früheren Gottesvorstellungen der Kinder aufgegriffen?</p> <p>Welche Angebote und Medien sind als Impulse zum Überdenken der Gottesvorstellungen geeignet (zum Beispiel Kunstwerke, Gedichte, Geschichten, Symbole)?</p>	<p>(1) ihre eigene Gottesvorstellung darstellen</p> <p>-----</p> <p>(2) zeigen, dass Menschen ihre Gottesvorstellungen in Geschichten, Zeichen, Symbolen und Bildern ausdrücken</p> <p>-----</p> <p> MB Kommunikation und Kooperation</p>
<p>Wie können sich die Kinder individuell mithilfe von Symbolen (zum Beispiel Weg, Hand, Wasser) und Motiven (zum Beispiel Vertrauen, Mut, Enttäuschung, Angst, Umkehr, Begeisterung) die Bedeutung der biblischen Erzählungen erschließen?</p>	<p>(3) biblische Bilder für Gott erklären (Ps 62,8; Ps 59,17; Ps 31,3f.; Ps 84,12; Jes 49,14-16)</p>
<p>Wie können die Kinder erfahren, dass Gott sowohl unverfügbar ist, als auch begleitet, versöhnt und begeistert?</p> <p>Wie können die Kinder Gottes Wirken erfahren? Gott zeigt sich als Vater, als Sohn in Jesus, als Heiliger Geist.</p>	<p>(4) zeigen, dass Gott sich in der Geschichte dem Volk Israel offenbart hat und mit ihm in Beziehung getreten ist, in Jesus Christus Mensch geworden ist und in seiner Kirche wirkt (zum Beispiel Mose, David, Taufe Jesu, Pfingsten)</p>
<p>Wie bekommen die Kinder die Möglichkeit, die Unverfügbarkeit Gottes sowie ihre Anfragen an die Existenz Gottes zum Ausdruck zu bringen?</p> <p>Welche Möglichkeiten haben die Kinder, selbst aktiv bildhafte Sprache anzuwenden?</p> <p>In welchen Feldern zeigt sich verantwortliches Handeln aus dem Glauben (zum Beispiel Ehrenamt in der Kirchengemeinde)? In welchen Feldern können die Kinder selbst aktiv werden (zum Beispiel Krankenbesuchsdienst in der Klasse, Kuchenverkauf zugunsten eines Hilfsprojekts)?</p>	<p>(5) vor dem Hintergrund herausfordernder Lebenssituationen Fragen nach und an Gott stellen</p> <p>-----</p> <p>(6) zeigen, wie Christen ihren Glauben in Gebeten, Liedern, Stille und Gottesdiensten sowie in verantwortlichem Handeln gestalten</p> <p>-----</p> <p> PG Selbstregulation und Lernen</p>

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
	<p>P 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 3</p> <p>P 2.2 Deuten 2, 3, 4</p> <p>P 2.3 Urteilen 1, 2, 3</p> <p>P 2.5 Gestalten und Handeln 2</p> <p>I 3.2.1 Mensch (1), (2)</p> <p>I 3.2.2 Welt und Verantwortung (1)</p> <p>I 3.2.6 Kirche (6)</p> <p>F D 3.2.2.3 Sprache als Mittel zur Kommunikation und Information nutzen (2), (3), (4), (8)</p> <p>F RAK 3.2.6 Kirche (3)</p> <p>F REV 3.2.6 Kirche und Kirchen (4)</p> <p>F RRK 3.2.6 Kirche (3)</p>

3.2.5 Jesus Christus

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben, dass die Botschaft Jesu vom Reich Gottes Menschen Hoffnung gibt. Sie zeigen, dass in Jesus Gott Mensch geworden ist. Sie entwickeln aus dem Reden und Handeln Jesu Perspektiven für das Leben.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
<p>Wie gelingt es, dass die Kinder der dritten und vierten Jahrgangsstufe zur Erkenntnis kommen, dass Jesus von Nazareth nachösterlich als Sohn Gottes und Christus (Übersetzung des hebräischen „Messias“) verstanden und verehrt wird?</p> <p>Wie können die Kinder ein tragfähiges Verständnis von Heilungs- und Begegnungsgeschichten entwickeln?</p> <p>Was ist für Kinder wichtig?</p> <p>Wie wird deutlich, dass Eigeninitiative und Vertrauen des Betroffenen zum „Heil-Werden“ notwendig sind?</p> <p>Wie erschließen sich die Kinder die bildhafte Sprache von Wundern und Gleichnissen?</p> <p>Wie nähern sich die Kinder den Begriffen „Himmel“ und „Reich Gottes“?</p>	<p>(1) Geschichten erzählen, in denen Jesus Menschen begegnet und heilt (Mk 2,1-12; Mk 10,46-52; Mk 2,13-17)</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>L MB Information und Wissen</p> <p>(2) beschreiben, wie Jesus in Gleichnissen vom Reich Gottes Menschen Hoffnung schenkt (zum Beispiel Lk,10,25-37; Mk 4,30-32; Lk 14,15-24; Mt 13,44)</p>

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
<p>Wie können die Kinder erkennen, dass Jesus die jüdische Tradition neu ausgelegt hat (zum Beispiel Streitgespräche mit den Schriftgelehrten, Deutung des Sabbatgebots)?</p> <p>Welche Erfahrungen bringen die Kinder mit „Vater“ in Verbindung?</p> <p>Wie kann ein Nachdenken der Kinder über die Beziehung zwischen Josef von Nazareth, „Gott Vater“ und Jesus angeregt werden?</p> <p>Warum sprechen wir von Jesus als dem „Christus“, als Retter, Heiland und Heilsbringer?</p>	<p>(3) an Beispielen belegen, dass Jesus Jude war (zum Beispiel Sabbat, Pessach, Synagoge, der zwölfjährige Jesus im Tempel)</p> <p>(4) anhand biblischer Überlieferungen aufzeigen, dass Jesus Gott seinen Vater nannte (Mt 6,7-13)</p>
<p>Wie können die Kinder sich vom Leben und Wirken Jesu „anstoßen“ lassen?</p> <p>Wie gelingt es, den Kindern die drei Dimensionen von Liebe (Gottes-, Selbst- und Nächstenliebe) in ihrem inneren Zusammenhang zu erschließen?</p>	<p>(5) anhand bekannter Biografien zeigen, warum Menschen Jesus nachfolgen (zum Beispiel Mor Malke, Mor Augin, Mor Gabriel)</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>L MB Information und Wissen</p> <p>(6) aus dem Handeln und Reden Jesu Ermutigung und Orientierung für das eigene Leben entwickeln (zum Beispiel Mt 22,34-40)</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung; Werte und Normen in Entscheidungssituationen</p> <p>L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung</p> <p>L PG Selbstregulation und Lernen</p>
	<p>P 2.4 Kommunizieren und Dialogfähig-Sein 1, 2</p> <p>P 2.5 Gestalten und Handeln 1, 2</p> <p>I 3.2.1 Mensch (5)</p> <p>I 3.2.2 Welt und Verantwortung (5), (6)</p> <p>I 3.2.3 Bibel (5), (6)</p> <p>I 3.2.4 Gott (4), (6)</p> <p>I 3.2.6 Kirche (5)</p> <p>F D 3.2.2.3 Sprache als Mittel zur Kommunikation und Information nutzen (2), (3), (4), (5), (8)</p>

3.2.6 Kirche

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu den anderen orthodoxen Kirchen sowie zur römisch-katholischen und evangelischen Konfession. Sie erklären ausgewählte Sakramente und Feste des Kirchenjahres und benennen Möglichkeiten, wie sie an gottesdienstlichen Feiern mitwirken und am Gemeindeleben teilhaben können.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
<p>Welche Möglichkeiten der Kooperation mit der katholischen und evangelischen Lerngruppe gibt es (gemeinsame Erkundungen, Unterrichtsphasen, Gottesdienste)?</p> <p>Wie werden die Kinder angeregt, darüber nachzudenken, warum es unterschiedliche christliche Konfessionen gibt?</p> <p>Welche Möglichkeiten haben die Kinder, religiöse Räume zu erkunden und zu erschließen? Wie werden die Kinder auf diesen besonderen, heiligen Ort vorbereitet und eingestimmt?</p> <p>Das Vaterunser ist das gemeinsame Grundgebet der Konfessionen. Welche Verse werden mit den Kindern exemplarisch betrachtet?</p>	<p>(1) aufzeigen, was die Kirchen der „Katholika“ verbindet und unterscheidet (Kirchenraum, Feste und Feiern, Sakramente, Nicäno Konstantinopolitanum)</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>(2) ein Beispiel für gelebte Ökumene beschreiben</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs</p>
<p>Welche Feste werden ausgewählt, die noch nicht in Klasse 2 thematisiert wurden?</p> <p>Welche Feste werden nochmals aufgegriffen und vertiefend gedeutet?</p> <p>Warum werden Heiligenfeste im Kirchenjahr gefeiert? Was ist an den Heiligengeschichten bis heute „wahr“ und für Menschen wichtig?</p>	<p>(3) am Beispiel der Sakramente Eucharistie sowie Buße und Versöhnung erklären, dass Sakramente Zeichen der Zuwendung Gottes sind</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>(4) ausgewählte Feste des Kirchenjahres (Ankündigung der Geburt Jesu, Weihnachten, Passion und Ostern, Himmelfahrt und Pfingsten; Marienfeste; Heiligenfeste) in einen Zusammenhang mit biblischen Erzählungen, Bildern oder Symbolen bringen (zum Beispiel Joh 8,12)</p>

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
<p>Wie werden die Kinder auf eine angemessene und bewusste Teilnahme an religiösen Ritualen, Stundengebeten und Gottesdiensten vorbereitet?</p>	<p>(5) Elemente gottesdienstlicher Feiern in der Schule mitgestalten</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>L MB Produktion und Präsentation</p>
<p>Wie können die Kinder möglichst umfassend in die Planung und Gestaltung von gottesdienstlichen Feiern einbezogen werden?</p> <p>Wie können die Kinder lernen, sich persönlich vor Gott auszusprechen und sich in traditionellen Gebeten wiederzufinden?</p>	<p>(6) Angebote der Kirchengemeinden vor Ort (zum Beispiel Gottesdienst) und eigene Mitwirkungsmöglichkeiten (zum Beispiel Kinderchor, Ministranten) beschreiben</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>L PG Selbstregulation und Lernen</p>
	<p>P 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 1 P 2.2 Deuten 1 P 2.4 Kommunizieren und Dialogfähig-Sein 1, 2, 3 P 2.5 Gestalten und Handeln 1, 2, 3 I 3.2.1 Mensch (6) I 3.2.2 Welt und Verantwortung (5), (6) I 3.2.4 Gott (6) I 3.2.5 Jesus Christus (1) I 3.2.7 Religionen und Weltanschauungen (5) F D 3.2.1.8 Präsentieren F D 3.2.2.3 Sprache als Mittel zur Kommunikation und Information nutzen (2), (3), (4) F RAK 3.2.6 Kirche F REV 3.2.6 Kirche und Kirchen F RRK 3.2.6 Kirche</p>

3.2.7 Religionen und Weltanschauungen

Die Schülerinnen und Schüler wissen, dass Menschen verschiedenen Religionen oder keiner Religion angehören können. Sie beschreiben Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen Judentum, Christentum und Islam. Sie stellen beispielhaft dar, wie ein wertschätzendes Miteinander mit Angehörigen einer anderen Religion gelingen kann.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
Wie gelingt die für den Dialog mit anderen Religionen notwendige Beheimatung der Kinder in der eigenen Religion?	(1) religiöse Lebens- und Ausdrucksformen von Angehörigen anderer Religionen beschreiben ----- L MB Information und Wissen
Welchen Religionen gehören die Kinder der Schule an? Wie wird berücksichtigt, dass viele Kinder keiner Religion angehören?	(2) Gotteshäuser und Gebetsräume anderer Religionen beschreiben
Wie werden kulturelle und religiöse Gegebenheiten im Schulumfeld berücksichtigt?	(3) Unterschiede zwischen Judentum, Christentum und Islam darstellen (zum Beispiel Feste, Kleidung, Speisen, Heiliges Buch, Aufnahme in die Glaubensgemeinschaft, Vorstellungen von Gott)
Mit welchen Medien können sich die Kinder Gemeinsamkeiten und Unterschiede der monotheistischen Weltreligionen erschließen und darüber ins Gespräch kommen?	----- L MB Information und Wissen; Produktion und Präsentation
Wie wird vermittelt, dass Jesus (Isa) als wichtiger Prophet im Islam verehrt wird?	(4) Gemeinsamkeiten im Judentum, Christentum und Islam darstellen (zum Beispiel gemeinsamer Ursprung, Glaube an einen Gott, Gebet)
Wie können die Kinder zum Nachdenken über Religionen angeregt werden (zum Beispiel: Warum gibt es Religionen? Warum glauben Menschen an Gott? Verschiedene Religionen – ein Gott?)?	----- L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs L MB Produktion und Präsentation
Wie kann mit den Kindern die Bedeutung von Abraham im Kontext der drei monotheistischen Religionen erarbeitet werden (zum Beispiel Stammbaum)?	

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
<p>Wie werden Zugänge über die Ästhetik für den Lernprozess genutzt (zum Beispiel gemeinsame Symbole Wasser, Licht, Weg; Kalligraphie; Musik; Ausgestaltung von Gotteshäusern)?</p>	<p>(5) in konkreten Begegnungssituationen ein respektvolles Miteinander mitgestalten (zum Beispiel gemeinsame Gestaltung einer religiösen Feier, Schulfeste)</p>
<p>Wie wird den Kindern ermöglicht, ihre eigenen Vorurteile und Ängste gegenüber dem Fremden zur Sprache zu bringen und zu reflektieren?</p>	<p>(6) zeigen, wie sie sich in Begegnungssituationen mit Angehörigen anderer Religionen respektvoll verhalten können (zum Beispiel im Schulalltag, bei einem gemeinsamen Moschee- oder Synagogenbesuch, bei einer Expertenbefragung)</p>
	<ul style="list-style-type: none"> P 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 1 P 2.2 Deuten 2, 4 P 2.3 Urteilen 3, 4 P 2.4 Kommunizieren und Dialogfähig-Sein 1, 2, 3 P 2.5 Gestalten und Handeln 2, 3 I 3.2.1 Mensch (5) I 3.2.2 Welt und Verantwortung (5), (6) I 3.2.4 Gott (6) I 3.2.5 Jesus Christus (4) I 3.2.6 Kirche (5) F D 3.2.1.8 Präsentieren F D 3.2.2.3 Sprache als Mittel zur Kommunikation und Information nutzen (2), (4) F RALE 3.2.2.1 Cem – unser Gottesdienst F RALE 3.2.2.2 Semah – unser rituelles Gebet F RJUED 3.1.2 TORA F RJUED 3.1.3 LUACH F RJUED 3.1.5 HAOLAM F SU 3.2.1.1 Leben in Gemeinschaft

4. Anhang

4.1 Übersicht über das Fach Syrisch-Orthodoxe Religionslehre

Syrisch-Orthodoxe Religionslehre				
Leitgedanken zum Kompetenzerwerb				
Prozessbezogene Kompetenzen Klassen 1 bis 4				
Wahrnehmen und Darstellen	Deuten	Urteilen	Kommunizieren und Dialogfähig-Sein	Gestalten und Handeln
religiöse Phänomene in ihrer familiären, gemeindlichen und schulischen Umwelt wahrnehmen und beschreiben	religiöse Ausdrucksformen, Symbole und Zeugnisse verstehen und deuten	in religiösen und ethischen Fragestellungen eine eigene Position entwickeln	in Auseinandersetzung mit christlichen Wertvorstellungen einen wertschätzenden Umgang mit anderen Menschen entwickeln	über Situationen des Lebens aus biblischer und patristischer Perspektive nachdenken sowie ihre Handlungsmöglichkeiten erweitern; sie können Formen religiöser Praxis in der Schule mitgestalten
Klassen 1/2		Klassen 3/4		
Mensch				
<ul style="list-style-type: none"> über eigene Gefühle, Gedanken und Fähigkeiten sowie über die anderer und über menschliche Grunderfahrungen sprechen Menschen und deren Erfahrungen mit Gott beschreiben aus dem christlichen Menschenbild Folgen für ein achtsames Miteinander ableiten 		<ul style="list-style-type: none"> Fragen an das Leben stellen und sie mit Grundfragen des Menschseins in Beziehung setzen zeigen, dass der Mensch schuldig werden kann zeigen, wie konkrete Situationen aus christlicher Sicht gestalten werden können 		
Welt und Verantwortung				
<ul style="list-style-type: none"> die Vielfalt der Welt beschreiben darstellen, dass Christen die Welt als Geschenk Gottes deuten eigene Beiträge zum wertschätzenden Umgang mit allem Lebendigen formulieren 		<ul style="list-style-type: none"> unterschiedliche Lebenssituationen von syrisch-orthodoxen Kindern (auch die im Ausland: Irak, Syrien, Turabdin (Südosttürkei) beschreiben beschreiben, wie die christliche Glaubensüberlieferung zu einem verantwortungsbewussten Umgang mit der Welt auffordert Möglichkeiten aufzeigen, wie Christen sich für eine bessere Welt einsetzen können 		
Bibel				
<ul style="list-style-type: none"> die Bibel in syrisch-aramäischer Sprache lesen und sie als wichtigstes Buch für Christen entdecken anhand ausgewählter biblischer Geschichten Erfahrungen von Menschen mit Gott darstellen Erfahrungen von Menschen mit Gott in Beziehung zu eigenen Erfahrungen und Fragen setzen 		<ul style="list-style-type: none"> die Bibel in syrisch-aramäischer Sprache lesen zentrale biblische Geschichten dem Alten und Neuen Testament zuordnen zeigen, dass die Bibel in bildhafter Sprache menschliche Erfahrungen mit Gott beschreibt aus biblischen Geschichten Anregungen für die eigene Lebensgestaltung ableiten 		
Gott				
<ul style="list-style-type: none"> Vorstellungen von Gott beschreiben von Gotteserfahrungen und -vorstellungen von Menschen in der Bibel erzählen zeigen, wie Menschen ihren Glauben an Gott zum Ausdruck bringen 		<ul style="list-style-type: none"> unterschiedliche Vorstellungen von Gott beschreiben und vergleichen anhand biblischer Geschichten zeigen, wie Gott im Leben von Menschen wirkt sich damit auseinandersetzen, wie Menschen ihren Glauben an Gott gestalten 		

Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen

Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen

Klassen 1/2			Klassen 3/4		
Jesus Christus					
<ul style="list-style-type: none"> in syrisch-aramäischer und deutscher Sprache biblisch überlieferte Geschichten vom Leben Jesu nacherzählen an Beispielen darstellen, wie Jesus sich den Menschen zuwendet zeigen, wie Worte und Taten Jesu Menschen Impulse für ihr Leben geben können 			<ul style="list-style-type: none"> beschreiben, dass die Botschaft Jesu vom Reich Gottes Menschen Hoffnung gibt zeigen, dass in Jesus Gott Mensch geworden ist aus dem Reden und Handeln Jesu Perspektiven für das Leben entwickeln 		
Kirche					
<ul style="list-style-type: none"> Kirchen und christliche Gemeinden vor Ort erkunden die Taufe als Grundsakrament verstehen und somit der Zugehörigkeit zur syrisch-orthodoxen Kirche ausgehend von Festen des Kirchenjahres elementare liturgische Sprach- und Ausdrucksformen mitgestalten 			<ul style="list-style-type: none"> Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu den anderen orthodoxen Kirchen, zur römisch-katholischen und evangelischen Konfession beschreiben ausgewählte Sakramente und Feste des Kirchenjahres erklären Möglichkeiten benennen, um an gottesdienstlichen Feiern mitzuwirken und am Gemeindeleben teilhaben zu können benennen 		
Religionen und Weltanschauungen					
<ul style="list-style-type: none"> beschreiben, dass Menschen in ihrer Umgebung verschiedenen Religionen oder keiner Religion angehören können ausgewählte Phänomene im Judentum oder Islam beschreiben einen achtsamen Umgang mit Angehörigen und Ausdrucksformen anderer Religionen entwickeln 			<ul style="list-style-type: none"> darstellen, dass Menschen verschiedenen Religionen oder keiner Religion angehören können Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen Judentum, Christentum und Islam beschreiben beispielhaft darstellen, wie ein wertschätzendes Miteinander mit Angehörigen einer anderen Religion gelingen kann 		
Bildung für nachhaltige Entwicklung	Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt	Prävention und Gesundheitsförderung	Berufliche Orientierung	Medienbildung	Verbraucherbildung
BNE	BTV	PG	BO	MB	VB
Allgemeine Leitperspektiven			Themenspezifische Leitperspektiven		
Leitperspektiven					

4.2 Verweise

Das Verweissystem im Bildungsplan 2016 unterscheidet zwischen fünf verschiedenen Verweisarten. Diese werden durch unterschiedliche Symbole gekennzeichnet:

Symbol	Erläuterung
P	Verweis auf die prozessbezogenen Kompetenzen
I	Verweis auf andere Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen desselben Fachplans
F	Verweis auf andere Fächer
L	Verweis auf Leitperspektiven
O	Verweis auf den „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen“

Die fünf verschiedenen Verweisarten

Die Darstellungen der Verweise weichen im Web und in der Druckfassung voneinander ab.

Darstellung der Verweise auf der Online-Plattform

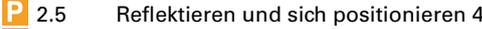
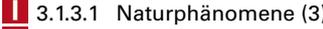
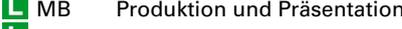
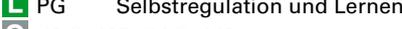
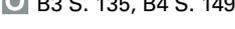
Verweise auf Teilkompetenzen werden unterhalb der jeweiligen Teilkompetenz als anklickbare Symbole dargestellt. Nach einem Mausklick auf das jeweilige Symbol werden die Verweise im Browser detaillierter dargestellt (dies wird in der Abbildung nicht veranschaulicht):

Welche Beobachtungen aus der Natur können die Kinder beim eigenen Erfinden anregen? Welche Rahmenbedingungen und Lerngelegenheiten geben den Kindern genug Raum für eigene Erfindungen?	(5) in der Natur Vorbilder für Erfindungen entdecken, beschreiben und in eigenen Erfindungen umsetzen (zum Beispiel Flugfrüchte, Lotus-Effekt)	
	(6) eine eigene „Erfindung“ planen, bauen und präsentieren	
	  B3 S. 135, B4 S. 149	

Darstellung der Verweise in der Webansicht (Beispiel aus SU 3.1.3.3 „Bauten und Konstruktionen“)

Darstellung der Verweise in der Druckfassung

In der Druckfassung und in der PDF-Ansicht werden sämtliche Verweise direkt unterhalb der jeweiligen Teilkompetenz dargestellt. Bei Verweisen auf andere Fächer ist zusätzlich das Fächerkürzel dargestellt (im Beispiel „KUW“ für „Kunst/Werken“):

Welche Beobachtungen aus der Natur können die Kinder beim eigenen Erfinden anregen? Welche Rahmenbedingungen und Lerngelegenheiten geben den Kindern genug Raum für eigene Erfindungen?	(5) in der Natur Vorbilder für Erfindungen entdecken, beschreiben und in eigenen Erfindungen umsetzen (zum Beispiel Flugfrüchte, Lotus-Effekt)
	(6) eine eigene „Erfindung“ planen, bauen und präsentieren
	     

Darstellung der Verweise in der Druckansicht (Beispiel aus SU 3.1.3.3 „Bauten und Konstruktionen“)

Gültigkeitsbereich der Verweise

Sind Verweise nur durch eine gestrichelte Linie von den darüber stehenden Kompetenzbeschreibungen getrennt, beziehen sie sich unmittelbar auf diese.

Stehen Verweise in der letzten Zeile eines Kompetenzbereichs und sind durch eine durchgezogene Linie von diesem getrennt, so beziehen sie sich auf den gesamten Kompetenzbereich.

		Die Verweise gelten für...
Mit welchen Medien kann die Wahrnehmung der Kinder für geometrische Strukturen gefördert werden?	(6) Körper beschreiben, untersuchen und nach Eigenschaften sortieren (Ecke, Kante, Fläche)	
Den Kindern Gelegenheiten bieten, um mithilfe von geeigneten Materialien zu einer systematischen Vorgehensweise zu gelangen	P L ← ... die Teilkompetenz (6)	
	(7) Körper herstellen (zum Beispiel Kantenmodell, Vollmodell, Flächenmodell)	
	(8) Quader- und Würfelnetze (zum Beispiel durch Abwickeln) herstellen, zeichnen und untersuchen	
	L ← ... die Teilkompetenzen (7) und (8)	
	P F ← ... alle Teilkompetenzen der Tabelle	

Gültigkeitsbereich von Verweisen (Beispiel aus M 3.2.2.2 „Geometrische Figuren erkennen, benennen und darstellen“)

4.3 Abkürzungen

Leitperspektiven

Allgemeine Leitperspektiven	
BNE	Bildung für nachhaltige Entwicklung
BTV	Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt
PG	Prävention und Gesundheitsförderung
Themenspezifische Leitperspektiven	
BO	Berufliche Orientierung
MB	Medienbildung
VB	Verbraucherbildung

Fächer der Grundschule

Abkürzung	Fach
BSS	Bewegung, Spiel und Sport
D	Deutsch
E	Englisch
F	Französisch
KUW	Kunst/Werken
M	Mathematik
MUS	Musik
RAK	Altkatholische Religionslehre
RALE	Alevitische Religionslehre
REV	Evangelische Religionslehre
RISL	Islamische Religionslehre sunnitischer Prägung
RJUED	Jüdische Religionslehre
RRK	Katholische Religionslehre
RSYR	Syrisch-Orthodoxe Religionslehre
SU	Sachunterricht

4.4 Geschlechtergerechte Sprache

Im Bildungsplan 2016 wird in der Regel durchgängig die weibliche Form neben der männlichen verwendet; wo immer möglich, werden Paarformulierungen wie „*Lehrerinnen und Lehrer*“ oder neutrale Formen wie „*Lehrkräfte*“, „*Studierende*“ gebraucht.

Ausnahmen von diesen Regeln finden sich bei

- Überschriften, Tabellen, Grafiken, wenn dies aus layouttechnischen Gründen (Platzmangel) erforderlich ist,
- Funktions- oder Rollenbezeichnungen beziehungsweise Begriffen mit Nähe zu formalen und juristischen Texten oder domänenspezifischen Fachbegriffen (zum Beispiel „*Marktteilnehmer*“, „*Erwerbstätiger*“, „*Auftraggeber*“, „*(Ver-)Käufer*“, „*Konsument*“, „*Anbieter*“, „*Verbraucher*“, „*Arbeitnehmer*“, „*Arbeitgeber*“, „*Bürger*“, „*Bürgermeister*“),
- massiver Beeinträchtigung der Lesbarkeit.

Selbstverständlich sind auch in all diesen Fällen Personen jeglichen Geschlechts gemeint.

4.5 Besondere Schriftauszeichnungen

Klammern und Verbindlichkeit von Beispielen

Im vorliegenden Fachplan sind einige Begriffe in Klammern gesetzt. Steht vor den Begriffen in Klammern „zum Beispiel“, so dienen die Begriffe lediglich einer genaueren Klärung und Einordnung. Begriffe in Klammern ohne („zum Beispiel“) sind ein verbindlicher Teil der Kompetenzformulierung.

Beispiel 1: „Die Schülerinnen und Schüler können Erfahrungen beschreiben, die Menschen der Bibel mit Gott machen (zum Beispiel Abraham und Sara, Josef).“

Hier dienen die Beispiele in der Klammer zur Verdeutlichung.

Beispiel 2: „Die Schülerinnen und Schüler können aufzeigen, dass Gott die Menschen zur gegenseitigen Vergebung aufruft (Vergebungsbitte im Vaterunser).“

Hier sind die Begriffe verbindlicher Teil der Kompetenzformulierung.

IMPRESSUM

Kultus und Unterricht	Amtsblatt des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg
Ausgabe C	Bildungsplanhefte
Herausgeber	Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, Postfach 103442, 70029 Stuttgart in Zusammenarbeit mit dem Landesinstitut für Schulentwicklung, Heilbronner Str. 172, 70191 Stuttgart
Internet	www.bildungsplaene-bw.de
Verlag und Vertrieb	Neckar-Verlag GmbH, Villingen-Schwenningen
Urheberrecht	Die fotomechanische oder anderweitig technisch mögliche Reproduktion des Satzes beziehungsweise der Satzordnung für kommerzielle Zwecke nur mit Genehmigung des Herausgebers.
Bildnachweis	Robert Thiele, Stuttgart
Gestaltung	Ilona Hirth Grafik Design GmbH, Karlsruhe
Grafik	ruloff design, Karlsruhe
Druck	Konrad Tritsch Print und digitale Medien GmbH, Ochsenfurt
	Soweit die vorliegende Publikation Nachdrucke enthält, wurden dafür nach bestem Wissen und Gewissen Lizenzen eingeholt. Die Urheberrechte der Copyrightinhaber werden ausdrücklich anerkannt. Sollten dennoch in einzelnen Fällen Urheberrechte nicht berücksichtigt worden sein, wenden Sie sich bitte an den Herausgeber.
	Alle eingesetzten beziehungsweise verarbeiteten Rohstoffe und Materialien entsprechen den zum Zeitpunkt der Angebotsabgabe gültigen Normen beziehungsweise geltenden Bestimmungen und Gesetzen der Bundesrepublik Deutschland. Der Herausgeber hat bei seinen Leistungen sowie bei Zulieferungen Dritter im Rahmen der wirtschaftlichen und technischen Möglichkeiten umweltfreundliche Verfahren und Erzeugnisse bevorzugt eingesetzt.
	<i>Juni 2016</i>
Bezugsbedingungen	Die Lieferung der unregelmäßig erscheinenden Bildungsplanhefte erfolgt automatisch nach einem festgelegten Schlüssel. Der Bezug der Ausgabe C des Amtsblattes ist verpflichtend, wenn die betreffende Schule im Verteiler (abgedruckt auf der zweiten Umschlagseite) vorgesehen ist (Verwaltungsvorschrift vom 22. Mai 2008, K.u.U. S. 141). Die Bildungsplanhefte werden gesondert in Rechnung gestellt. Die einzelnen Reihen können zusätzlich abonniert werden. Abbestellungen nur halbjährlich zum 30. Juni und 31. Dezember eines jeden Jahres schriftlich acht Wochen vorher bei der Neckar-Verlag GmbH, Postfach 1820, 78008 Villingen-Schwenningen.



PEFC zertifiziert
Diese Broschüre stammt aus
nachhaltig bewirtschafteten
Wäldern und kontrollierten
Quellen.
www.pefc.de

**Bildung,
die allen
gerecht wird**

Das Bildungsland



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT